



zuziehen — bisher freilich vergeblich. Um so mehr wird es darauf zu achten haben, daß durch Sowjet-Rußland keine Trübung der deutsch-englischen Beziehungen hervorgerufen wird.

Was uns nottut!

Der „Inostrany Kurjer Gobjenny“ sieht folgende Aufgaben der neuen Regierung: „Die Zeit der durch den englischen Streik hervorgerufenen Konjunktur geht zweifellos ihrem Ende entgegen, und die Schäden, die dadurch entstehen, werden auf andere Weise ausgefüllt werden müssen.“

Ein Prozeß.

Vor dem Geschworenentribunal des Krakauer Bezirksgerichts hatte sich dieser Tage, wie die Lodzer „Wolfszaj.“ schreibt, ein interessanter Kampf abgewickelt. Angeklagt war der Redakteur eines christlich-katholischen Blattes „Die nationale Lösung“, Jan Kozicki.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Eine „neue deutsche Provokation“.

Der „Przeglad Poranny“ würde sich nicht wohl fühlen, wenn er nicht von einer neuen deutschen Provokation melden könnte. Das tut er in folgenden Ausführungen: „Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen werden am 11. d. Mts. beginnen.“

Der „Przeglad Poranny“, der manchmal ganz vernünftige Augenblicke hat, ist im Punkte Deutschland genau so schwachsinzig wie alle anderen polnischen Zeitungen. In diesem kleinen Artikel, der doch nur Stimmungsmache ist, wird nicht mit einem Worte berührt, worin denn eigentlich die politischen Forderungen zu bestehen. Das zu erfahren, wäre doch wohl für den polnischen Leser in erster Linie interessant.

Vom Rechtsrat.

Der „Kurjer Poznański“ wendet sich in folgenden Ausführungen gegen die Zusammensetzung des Rates, gegen die er schon einmal Sturm gelaufen ist: „In den Rechtsrat sind vor allem Männer berufen worden, die vom Lager der moralischen Sanierung vorge schlagen worden waren.“

Republik Polen.

Die Unterhaltskosten wieder gestiegen.

Die Warschauer Kommission zur Prüfung der Unterhaltskosten hat am Sonnabend festgestellt, daß diese Kosten in Warschau in der Zeit vom 16. bis zum 30. September im Vergleich zur Zeit vom 16. bis zum 31. August um 339 Prozent gestiegen sind.

Kirchliches aus Galizien.

In Kolomea in Galizien (nahe der rumänischen Grenze) fand Anfang September ein allgemeiner deutsch-evangelischer Kirchentag statt, zu welchem Gäste aus der Ukraine, der Bukowina, Oberösterreich und Desterreich erschienen waren.

fächlich die Frage der einheitlichen Gottesdienstordnung erörtert wurde; insbesondere wurde empfohlen, sich möglichst eng an die in der unteren Kirche in Pommern, Posen und Oberösterreich übliche Form anzuschließen, damit Einheitlichkeit der Gottesdienstform in allen evangelischen Gemeinden Polens erreicht werde.

Polnisch-tschechische Pressearbeit.

Gestern nachmittag hat im Hotel „Polonia“ in Warschau ein gesellschaftliche Zusammenkunft polnischer und tschechischer Journalisten unter dem Vorsitz des Redakteurs Dębicki stattgefunden. In dieser Zusammenkunft sind die Grundzüge für eine polnisch-tschechische Zusammenarbeit der Presse besprochen worden.

Eine Belohnung.

Die „Gazeta Poranna Warszawska“ ruft zur Sammlung von Beiträgen auf für eine Belohnung von 5000 Loty, die dazu bestimmt sein soll, die Spur der Bzdechowski-Attentäter zu finden.

Die Lodzer Sozialisten.

Nach einer Meldung des „Inostrany Kurjer Gobjenny“ in der letzten Lodzer Bezirkskonferenz der polnischen Sozialistenpartei nach einer Reihe von Referaten eine Entschliessung angenommen worden, die das Kabinett des Marschalls Piłsudski unterstützt. Diese Entschliessung ist angesichts der Haltung der Zentralbehörden der Partei zur Regierungsteilnahme Moraczewskis von besonderer Bedeutung.

Streik in Lodz?

Die Lodzer Industriellen sollen gestern auf den Regierungsvorschlag für eine schiedliche Erledigung des Konflikts in der Textilindustrie eine negative Antwort erteilt haben. Es wird in polnischen Blättern darauf hingewiesen, daß der Streik, da keine Gegenvorschläge gemacht worden seien, unvermeidlich wäre.

Ueber die Notwendigkeit der Verfahrensänderung bei der Rentenaufwertung.

Von Dr. Johann Reiners-Larnowo.

Die wichtigste Frage, die den Ansjedler gegenwärtig interessiert, ist die: Was habe ich am 1. Oktober an Rente zu zahlen? In bezug auf die zu leistenden Zahlungen ist zu unterscheiden zwischen Ansjedlern, die auf ihren jeherzeit gestellten Ermäßigungsantrag eine Antwort erhalten haben, und solchen, die bis jetzt immer noch ohne entscheidende Antwort geblieben sind.

Die Ansjedler, die eine entscheidende Antwort in Händen haben, zahlen am 1. Oktober den in der Entscheidung angegebenen Rentenbetrag zuzüglich der Nachzahlungsquote. Alle im Jahre 1925 und Anfang 1926 geleisteten Zahlungen muß jeder selbst von der fälligen Zahlung in Abzug bringen, da ja die bis zum 1. 1926 fälligen Rentenzahlungen als noch zu leistende Nachzahlung in Anrechnung gebracht wurden.

Wir empfehlen allen Mitgliedern, um sich vor Schaden zu bewahren, sich an die zuständige Bezirksgeschäftsstelle der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in allen Rentenfragen zu wenden, um sich dort die zu leistenden Zahlungen berechnen und auch die Kontrolle durchführen zu lassen.

So wollen man sich unmittelbar an die Leitung der genannten Gesellschaft in Posen. Diese wird sicherlich sofort Abhilfe schaffen. Vor allen Dingen ist vor der Inanspruchnahme der Wandelkonten zu warnen. Nur so kann die einheitliche Regelung dieser Frage erreicht werden.

Aus dem vorigen Aufsatz war zu ersehen, daß der polnische Ansjedlerverband diese Regelung der Aufwertungsfrage durchaus

Goldmachergechichten.

Von Gustav Meyrink.

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Indessen aber die magischen Worte fehlten ihm, ohne deren Kraft und Wirkung schlechtes Metall nichts anderes war und werden konnte als eben eine glanzlos schlechte Masse, ohne welche auch die köstlichsten Gefühle nicht wagen durften, das Glück der Erfüllung zu greifen.

Alle Vorbereitungen zur Flucht waren aufs beste getroffen. Die Wache war gewonnen, hier im Schloß wie draußen am Stadttor. Ein schnelles Pferd, war ihm gesagt, harre seiner in der kleinen Nebengasse, die fast unter seinen Fenstern hinkief. Um Mitternacht sollte Doktor Pasch das Zeichen geben, wenn das Aufblitzen einer roten Flamme in Böttichers Zimmer ihm verkündete, daß der Gefangene allein und unbeobachtet sei.

Bekommen drückte Friedrich die gerungenen Hände immer wieder auf die schweratmende Brust und schaute hinüber zu dem Häufergewirr, aus dem der fürstbergische Palast sich in die Nacht emporhob.

„Elisabeth, Elisabeth — o Elisabeth, Stern meiner Träume, Stern meines Lebens, ich soll Dich verlassen! Dunklere Nacht, als die mich jetzt von Dir trennt, wird mich umgeben, wo ich Dich nicht finde, und kein freundlicher Strahl des Glücks wird mehr auf dem einsamen Pfad dem Heimatlofen leuchten, wenn ich Dich verloren habe! Wann, ach wann wird mein Auge Dich, Du Göttliche, Du Unerreichbare, Du Liebliche, wiedersehen, und wann wird mein Fuß die Schwelle wieder berühren dürfen, an der Du gestanden hast, als mein Mund den kühlen Duft Deiner Hand berührte!“

So klagte, wimmerte und knirschte der junge Bötticher in sich hinein, und seine Hände gruben sich bald in die Fülle seiner braunen Locken, bald in die Stäbe des Fensterkreuzes, an dessen kalte Scheiben er seine Stirn presste und zum fürstbergischen Palast hinüberstarrte. Jetzt endlich raffelte ein Wagen unter seinem Fenster vorbei. Bötticher deutete das auf den Beginn des Unternehmens. Schon war er im Begriff, das Leuchtpulver zu entzünden, da stritten Schritte im Vorplatz heran, und das Ohr des erschreckten Laufers vernahm deutlich das Aufstoßen der Musketen auf dem Estrich. Dann flog die Tür weit auf, Waffen blitzten herein, und ein Offizier betrat die Schwelle. Es war eine sehr kräftige und kriegerische Gestalt, die sich mit straffem, militärischem Gruß knap vor dem Herrn von Bötticher verneigte. Unter dem Eisenhut hervor traf den entsetzten Jüngling ein begütigender Blick.

„Herr Johannes Friedrich von Bötticher,“ sagte der Offizier mit sehr höflicher Stimme, „im Namen unseres gnädigsten Landesherrn ersuche ich, mir zu folgen!“

Starr sah der Gefangene nach ihm hin, und der Offizier mußte zweimal seine Aufforderung wiederholen, ehe diese offenbar verstanden wurde.

„Wollt Ihr mich morden?“ stieß Bötticher endlich tonlos hervor, und ein flüchtiger Schwächeanfall zwang ihn, sich an den Kamin zu lehnen. „Führt Ihr mich zum Tode?“

Der Offizier zuckte kaum merklich die Achseln. Mit unerminderter Höflichkeit antwortete er: „Mein Auftrag enthält nicht mehr, als ich mitzuteilen schon die Ehre hatte. Ich habe nur den Willen des Königs zu vollziehen. Wollte der Herr also gutwillig folgen, ich möchte nur ungern Gewalt gebrauchen.“

Bötticher raffte sich auf. Der Offizier schritt ihm voran durch den Vorplatz, wo eine doppelte Reihe von Muskettieren stand, die gemessenen Schrittes den Zug wieder abschloß. Am Fuße der Treppe und des Haustors hielt ein Wagen, und Bötticher war gezwungen, ihn zu besteigen. Zu ihm setzte sich der Offizier, auf dem Rutschbock und dem Rücktritt des Wagens nahmen je zwei Soldaten Platz, und so ging es in schwerfälligem Trab durch die

mitternächtige Stadt zum Tor hinaus, die Landstraße entlang, elbaufwärts, desselben Weges, den Bötticher zur selben Stunde, nur in ganz anderem Geleite, nehmen sollte. In erster grauender Morgenstunde bog die Kutsche von dieser Straße ab und fuhr hinüber zur Feste Königstein.

Ein feiner Staubregen, mehr ein dicker Nebel, rieselte herab, und das Hintergäßchen, das an Böttichers Wohnung vorbeiführte, lag öde und finster. Kaum mochte eine halbe Stunde nach Böttichers Abfahrt verfließen sein, als langsam und vorsichtig zwei Männer, unkenntlich in ihre Mäntel gehüllt, sich der Wohnung Böttichers näherten. Nun hielten sie lauschend an, schauten zu den dunklen Fenstern empor, und der eine sagte:

„Seid Ihr auch sicher, daß alles so vorbereitet ist, wie ich es gefordert habe?“

„Alles, Herr!“ entgegnete der andere und sah mißtrauisch umher. „Ich wünschte, es wäre schon alles hinter uns. Deutet es mir nicht übel, wenn ich wunderliche Gedanken zu hegen scheine. Denn manches sehe und beobachte ich, wovon Ihr Euch nichts träumen laßt: Kurz gesagt, Herr, die Sterne sind Eurem Unternehmen nicht günstig: schiebt die Sache auf!“

„Habt Ihr Verdacht geschöpft?“ flüsterte jener und blickte trotz der Finsternis dem zaubernden Warner aufmerksam ins Gesicht. „Ist irgendein Grund vorhanden, um an einem glücklichen Ausgang zu zweifeln? Ich bitte Euch, rückt frei mit der Sprache heraus!“

„Grund?“ fragte der Mann mit ungemissem Tone dagegen und schüttelte den Kopf. „Einen Grund weiß ich nicht; aber eine Art von Vorgefühl läßt mich fürchten, es möchte Euch reuen, wenn Ihr unzeitig gehandelt hättet. Mein Rat ist: wartet bis morgen oder bis übermorgen; nur heute geht nicht an das gefährliche Wagstück, das Euch Freiheit und Leben kosten kann.“

Lächelnd sagte der andere: „Wie oft schon habe ich Euch nachgegeben, und auch jetzt wieder zögert Ihr? Was müßte die Gräfin, was soll Laszaris von uns denken, wenn wir im entscheidenden Augenblick zurückweichen wollten? Geht also lieber und seht Euch nach unseren Pferden um und macht mich nicht kleinmütig.“ (Fortsetzung folgt.)

nach nicht als endgültig betrachtet. Er hat sich, wie es der deutsche Verband ja auch tat, mit der Bitte um schleunige Aenderung des Verfahrens an den Agrarreformminister gewandt.

Die Polen in Danzig.

Der „Nasirwanj Kur. Gdz.“ klagt über die Schwächerung des polnischen Besitzstandes in Danzig. Seine Ausführungen lauten: „Parallel mit der Abnahme des polnischen Besitzstandes in Danzig wird die Organisationskraft der polnischen Vereine in Danzig schwächer.“

Litauen und Rußland.

Erklärungen des litauischen Ministerpräsidenten. Der nunmehr aus Moskau zurückgekehrte litauische Ministerpräsident Slezevicius bezog in einer Unterredung den Vertrag von Moskau als eines der wichtigsten Ereignisse im politischen Leben Litauens.

Eine baltische Konferenz.

Der litauisch-russische Vertrag wird das Hauptthema einer Konferenz der baltischen Staaten sein, die im Laufe des Oktobers in Riga sein soll.

Frankreich und die Rede von Dr. Stresemann

An dieser Stelle ist von Anfang an mit allem Nachdruck auf die programmatische Bedeutung jener zweiten Rede Poincarés, der von Bar-le-Duc, mit ihren in bezug auf den Geist von Thoiry sehr bedeutlichen Stellen aufmerksam gemacht worden.

Diese sehr steife und feierlich vorgebrachte Auslassung klingt wie ein von oben herab dem deutschen Minister des Außern erwiehener Verweis, wie eine Warnung und Drohung zugleich.

Den Pariser Redaktionen war schon vorher der Wortlaut zur Erleichterung einer raschen Wiedergabe ausgehändigt worden. Ueber den Charakter der durch Sabas verbreiteten Antwort an Stresemann kann auch kein Zweifel bestehen: es ist eine schriftlich festgelegte, nicht etwa aus dem Stegreif abgegebene Regierungserklärung, deren bindende Kraft noch besonders herausgehoben wird.

Briand über Germersheim.

In seinen Erklärungen gegenüber den Pressevertretern nach seiner Unterredung mit Chamberlain kam Außenminister Briand auch auf die Germersheimer Vorfälle zu sprechen. Nach seiner Auffassung stellen diese rein örtliche Zwischenfälle dar, an denen allerdings die Gerechtigkeit der deutschen Nationalisten keineswegs unbeteiligt erscheine.

Briand und Chamberlain.

Um die deutsch-französischen Verhandlungen.

Der englische Außenminister Chamberlain ist um 1/2 Uhr nachmittags in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Briand empfangen. Für die späten Nachmittagsstunden ist eine längere Unterredung zwischen Chamberlain und Briand am Quai d'Orsay angesetzt.

Ueber die Besprechung, die Briand mit Chamberlain hatte, wurde vom Quai d'Orsay folgendes Communiqué ausgegeben:

Herr Briand und Sir Austen Chamberlain haben heute nachmittag am Quai d'Orsay eine Begegnung gehabt und im Laufe dieser Besprechung erneut ihre Meinungs- und Handlungsübereinstimmung für die Lösung der schwierigen internationalen Probleme festgestellt und präzisiert.

Die Besprechung ist in einer günstigen Atmosphäre verlaufen.

die die persönlichen Beziehungen der beiden Staatsmänner sichert. Sir Austen Chamberlain und Briand konnten feststellen, daß ihre Verständigung im Geiste des Friedens aufrichtiger, herzlicher und vertrauensvoller bleibt als je zuvor.

Anschließend an die Begegnung Briands mit Chamberlain hat Briand die Journalisten empfangen, um ihnen seine Genugtuung über die Unterredung, die er mit Chamberlain hatte, zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig zu erklären, daß er der Begegnung zwischen Chamberlain und Mussolini durchaus zustimme.

Deutsches Reich.

Ein neuer Lehrauftrag.

Berlin, 5. Oktober. (R.) Dem Berliner Tageblatt zufolge hat das preussische Unterrichtsministerium Professor Schücking einen besonderen Lehrauftrag für die geschichtliche Entwicklung der internationalen Friedensbewegung erteilt.

Der Tod des Freiherrn von Schlicht.

Berlin, 5. Oktober. (R.) Wie bereits kurz gemeldet, wurde vorgestern früh der bekannte Schriftsteller Freiherr von Schlicht tot aufgefunden. Wie die Blätter berichten, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Selbstmord handelt.

Der Gesetzentwurf des Reichswirtschaftsrates.

Berlin, 5. Oktober. (R.) Dem Reichskabinett wurde der „Vossischen Zeitung“ zufolge der Gesetzentwurf über den Reichswirtschaftsrat vorgelegt. Die vorläufige Fassung unterscheidet sich wenig von den vorherigen Entwürfen.

Von einem Traktor erdrückt.

Schwabmünchen, 5. Oktober. (R.) Ein Landwirtschaftsschüler und ein Tagelöhner hatten mit einem Traktor und Pflug ein Stück Land umzuackern. Als beide am Abend nicht zurückkehrten, wurde nachgeschaut gehalten, und man fand, daß der Traktor über den Rand der Straße geraten und den anderthalb Meter tiefen Abhang hinabgeklüfft war, und die beiden Männer unter sich begraben hatte.

Aus anderen Ländern.

Der Kampf der Sozialisten gegen den Bürgermeister Perriot.

Paris, 5. Oktober. (R.) Der Kampf der Sozialisten gegen den Bürgermeister von Lyon Perriot, geht in unverminderter Form weiter. Die sozialistische Partei des Rhône-Departements verurteilt eine neue Kundgebung gegen Perriot, die von sämtlichen sozialistischen Abgeordneten, Generalen, Generalräten, Bürgermeistern und Gemeinderäten unterzeichnet ist.

Der belgische Finanzminister aus London zurückgekehrt.

London, 5. Oktober. (R.) Der belgische Finanzminister Franquais hatte während der letzten Tage eine Reihe von Besprechungen mit britischen und amerikanischen Bankiers über die Stabilisierung des belgischen Franken und die Aufnahme einer englisch-amerikanischen Anleihe.

Die Verhandlungen Belgiens mit der Bank von England. Brüssel, 5. Oktober. (R.) Finanzminister Franquais ist nach Brüssel zurückgekehrt. Brüssel, der Gouverneur der belgischen Nationalbank, wird noch einige Tage in London bleiben, um die Verhandlungen mit der Bank von England weiterzuführen.

Ein schweres Erdbeben.

Paris, 5. Oktober. (R.) Wie der „Matin“ berichtet, bestätigt das Pariser Observatorium die Meldung des Observatoriums von Jaenza, dessen Apparate in der Nacht zum Montag außerordentlich heftig (Jugendlang andauernde Erdstöße in 12 000 Kilometer Entfernung) verzeichneten.

Mac Neill Vorsitzender der konservativen Partei.

London, 5. Oktober. (R.) Wie der politische Korrespondent des „Daily Express“ berichtet, soll der Staatssekretär im Schatzamt Ronald Mac Neill als Nachfolger des am Donnerstag zurückgetretenen Jackson zum Vorsitzenden der konservativen Partei ernannt werden.

Streik in England.

London, 5. Oktober. (R.) „Daily Herald“ und „Morningpost“ melden übereinstimmend, daß aller Voraussicht nach eine Ablehnung des Regierungsentschlages im Kohlenarbeiterstreik erfolgen dürfte. „Morningpost“ erwartet, daß, wenn diese „Formalität“ erledigt ist, die Arbeiter in größerer Zahl als je unter örtlichen Bedingungen zur Arbeit zurückkehren würden.

Amerikanische Unfallstatistik.

Newyork, 5. Oktober. (R.) Washingtoner Blättermeldungen zufolge teilt die amerikanische Straßenbauvereinigung mit, daß im Jahre 1926 bisher 13 250 Personen durch Automobilunfälle getötet und 50 000 Personen verletzt worden sind.

In einem Saß.

(R.) In London ist ein wilder Hafnarbeiterstreik ausgebrochen.

(R.) In Düsseldorf wurde die 71. Jahresfeier des Gustav Adolf-Vereins begangen.

(R.) Die Verhandlungen der deutschen Beamenschaft und des Gewerkschaftsverbandes deutscher Beamten haben zu einem Uebereinkommen geführt.

(R.) In einem Schweizer Tunnel ereignete sich infolge Ansammlung von Gasen eine Explosion, wodurch neun Personen des Tunnelpersonals getötet wurden.

(R.) Bei einer Schlägerei zwischen französischen Besatzungsangehörigen und mehreren jungen Leuten wurde in Koblenz ein Deutscher schwer verletzt.

(R.) Die Junkerwerke haben gegenwärtig ein riesiges Passagierflugzeug im Bau.

(R.) Die Hamburger Hafnarbeiter haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

(R.) Die Moskauer Zentralgewerkschaft hat beschlossen, Maßnahmen gegen die Opposition zu ergreifen.

(R.) Durch Explosion einer Handgranate in Hamburg wurden 4 Kinder getötet.

(R.) In London soll das Arbeitsprogramm der britischen Reichskonferenz bekannt gegeben werden.

(R.) Wie die Blätter melden, soll der letzte Vorschlag der englischen Regierung zwecks Beilegung des Kohlenarbeiterstreiks abgelehnt werden.

(R.) Gestern hat sich die Zahl der Arbeitenden in der englischen Kohlenindustrie weiter erhöht.

Letzte Meldungen.

Dluzowski wird abberufen?

Nach einem Gerücht, das in politischen Kreisen Warschaws verbreitet ist, soll der polnische Gesandte in Berlin, Dluzowski, abberufen werden. Als Nachfolger wird Fürst Radziwili genannt.

Selbstmord des Rektors an der Universität in Wilna.

Warschau, 5. Oktober. (R.) Gestern erschoss sich der Rektor der Wilnaer Universität, Professor der Chemie Dr. Gutwier, aus bisher unbekannter Ursache.

Münchener Kommunisten.

Berlin, 5. Oktober. (R.) Wie die kommunistische „Neue Zeitung“ meldet, sind die Mitte September unter dem Verdacht hochverräterischer Tätigkeit festgenommenen Kommunisten Ganz, Böhm und Straßer gestern nachmittag aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Flugzeugunfall.

Paris, 5. Oktober. (R.) Dem „Matin“ wird aus Vorbeaug gemeldet: Gestern Abend stürzte in der Nähe des Flugplatzes von Vorbeaug ein Flugzeug brennend ab. Die beiden Insassen, ein Pilot und der Flugzeugführer, kamen in den Flammen um.

Die Ablehnung des englischen Regierungsvorschlages.

London, 5. Oktober. (R.) Die bisher verlauteten Berichte über das Ergebnis der Abstimmung, betreffend Annahme oder Ablehnung des Regierungsvorschlages, lassen darauf schließen, daß der Regierungsantrag auf der am Donnerstag stattfindenden Delegiertenkonferenz abgelehnt werden wird.

Die Konferenz der kommunistischen Partei Rußlands.

Moskau, 5. Oktober. (R.) Die für den 15. Oktober anberaumte Konferenz der kommunistischen Partei Sowjetrußlands ist, wie von der Moskauer Telegraphenagentur gemeldet wird, auf den 25. Oktober vertagt worden.

Die Moskauer Opposition.

Moskau, 5. Oktober. (R.) In zahlreichen Moskauer Betrieben wurden Resolutionen angenommen, die das fraktionelle Auftreten der Opposition mit Sinowjew und Trotski an der Spitze verurteilen.

Grubenunglück in Amerika.

Newyork, 5. Oktober. (R.) In der Nähe von Rodwood (Tennessee) ereignete sich in einer Kohlengrube eine Explosion, wobei eine größere Anzahl von Bergleuten verschüttet wurde. In der Grube waren beim Ausbruch der Explosion 65 Bergleute beschäftigt.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Am 4. Oktober vormittags 9 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, meine treu sorgende, herzengute Mutter,

**Frau Hulda Krüger, geb. Wiese**  
In tiefer Trauer:  
**Heinrich Krüger,  
Margot Krüger.**

Poznań, den 5. Oktober 1926  
(ul. Dufowska 33).

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Matthäikirchhofes aus statt.

**Georg Wilke, Poznań**

Brennholz für das Inland  
Orubenhholz, Langholz für das Ausland

Sew. Mielżyńskiego 6

Gegr. 1904

**Wir kaufen laufend zu höchsten Tagespreisen:  
Wild, Geflügel, Landeier, Butter**

in Wagenladungen und als Stückgut.  
Alle Sendungen erbiten an unsere Adresse  
Schles. Bahnhof, bahnlagernd.  
Abrechnung und Kasse erfolgt stets prompt.

**Gebrüder Denda, Import und  
BERLIN NO. 18, Weberstr. 60.  
Telegraph-Adresse: Butterwild, Berlin.**

AUSWAHLSSENDUNG GEGEN REFERENZEN

**B. SCHULTZ**  
TELEFON POZNAŃ GWARNA  
1513 POZNAŃ 16.  
GEGRÜNDET 1840.

**GRÖSSTES SPECIALHAUS  
FÜR FEINE  
PELZWAREN**

EIGENE ATELIERE  
FÜR MASSANFERTIGUNG

Der Einkauf von Pelzwaren ist Vertrauenssache. Mein seit über 85 Jahren bestehendes Specialgeschäft leistet Garantie für fachmännisch sauberste Arbeit u. tadelloses gesundes Fellmaterial.

MODERNISIERUNGEN BEREITWILLIGST.

**Kostenlos Rat und Auskunft  
nach System**



**Dr. SCHOLL'S**

Vom 4. Oktober  
bis 9. Oktober

Von 10-1 und  
von 3-7 Uhr

im Magazin **O. A. Kasprowicz, Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36**  
steht Ihnen ein **sachverständiger Arzt-Fußspezialist** zur Verfügung,  
um **kostenlose Beratungen** zu erteilen.

Wenn Sie an Ihren Füßen leiden, lassen Sie diese  
Gelegenheit nicht vorbeigehen.  
Allen Fussleidenden bringt sofortige Linderung die Anwendung von Dr. Scholl's Präparaten.



**Wo wird ein  
Koch- u. Hand-  
arbeitskursus**

gewünscht?  
Näheres unter S. 2093 a  
d. Geschäftsst. d. Bl. erbiten.

Samstag, d. 4. 9. abends  
Deutscher Zug in Posen  
wurde mein

**Koffer**

gegen ähnlichen ausgetauscht.  
Um Nachricht wird ersucht.  
**Grzymek, Kraków,  
ul. Syrokomli 9.**

**Achtung!** Zur Einrichtung  
einer Hand-  
gärtnerei suche zu pachten  
**8-12 Morgen Land**  
mit Wohnung u. Stallung in  
der Nähe Posen's. Gesl. Off. u.  
„Gärtnerei ein Deutscher  
2090“ a. d. Geschäftsstelle d.  
Bl. erbiten.

**Wohnungen**

Eleg. Herren- u. Schlaf-  
zimmer an besseren soliden  
Herrn zu verm. **Poznań, To-  
watowa 21** 1 Tr. r. b. G. D.

**Ein  
möbl. Zimmer**  
für 2 Damen per sofort gesucht.  
Gesl. Off. unt. 2088 an die  
Geschäftsst. d. Blattes erbiten

**Wir bitten um Angebot in:  
gelbfleischigen Industrie-Kartoffeln, desgleichen in  
Speise- und Fabrik-Kartoffeln.**

**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Poznań, Sp. z o. o.**

Kartoffelabteilung.

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 3. Oktober d. J. verschied plötzlich abends 9 Uhr mein  
lieber Mann, mein Schwiegerjohn, Schwager und Onkel

**Sigismund Graese**

im Alter von 47 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrubt an  
**Hedwig Graese, geb. Streich.**

Poznań, den 5. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr  
vom Schillingfriedhofe aus statt.

Am Freitag, dem 8. Oktober, 8 Uhr abends  
tritt in der Universitätsaula der weltberühmte  
Geiger und Komponist **Henri Marteau**  
auf. Auf dem Programm stehen Kompositionen von  
**Bach, Beethoven, Marteau, Mozart, Sarasati**  
u. a. Marteau wird auf der sehr wertvollen Geige spielen,  
die die Kaiserin Maria Theresia 1781 dem jungen Mozart  
verehrte. Billets zum Preise von 1,50 bis 5,00 zł  
bei **Szejbrowski, Fredry 1, Telephon 56-38.**

**Religiöse Vorträge**

von Dr. phil. Dr. **Paul Jellinghaus**  
Dienstag, den 5. Oktober, bis Sonntag, den 10. Oktober,  
täglich abends 8 Uhr im großen Saale des Engl. Vereinshauses.  
Thema:

**„Hat unser Leben einen Zweck?“**  
Jeder Evangelische ist zu den Vorträgen herzlich eingeladen  
Eintritt frei!

Landesverband für Innere Mission in Polen.

**Gelbf. Industrie-Speisekartoffeln**

kauft zu den höchsten Preisen bei  
Abnahme u. Barkasse auf Verladestation.

**Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr,**

Telephon 424 22.  
Erbitte Angebot nur größerer Gutsposten.

**Achtung! „Sermis“**

Neu eröffnet.

Billigste Bezugsquelle  
für  
**Tafelservice**  
etc.



**Riesengroße Auswahl. Ohne Konkurrenz**

- Tafelservice von 25.00 zł bis 2900.00 zł.
- Kaffeerservice von 17.50 zł bis 250.00 zł.
- Moccaservice von 25.00 zł bis 250.00 zł.
- Obsterservice von 6.50 zł an
- Likörservice von 7.50 zł an
- Weinservice 12.50 zł
- Bierservice 15.00 zł
- Küchengeräte von 17.50 zł an
- Waschgeräten von 9,50 an
- Geschenkartikel



Bleikristall, deutsches Fabrikat weiss. und bunt, wie  
Bowlen, Römerkelche, Tafelaufsätze, Bonbon-  
nieren, Blumenvasen, Kuchenteller etc.

zu staunend billigen Preisen  
empfehl

die Firma **„Sermis“**  
Poznań, ul. 27 Grudnia 2.

**Welch. Auswanderer?**

würde einige Möbel mitver-  
laden Richtung Berlin.  
Freundl. Angeb. u. 2095  
an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

- Deutsche Rüben-  
und Kartoffelgabeln
- Strohpressendraht
- Colling-Patentachsen
- Wagenfedern — Pflug-  
schare — Schrauben
- Feldbahnersatzteile
- Lagermetalle — Blei
- Werkzeuge
- komplette Schmieden,
- Aexte, Sägen, Ketten,
- Drähte, Röhren, Stahl
- Technische Artikel
- Treibriemen Packungen
- Baubeschläge
- Westfälische Küchen
- Oefen, Metallbetten
- bieten allergünstigst
- Przewodnik
- Poznań, sw. Marcin 30  
(direkt in d. Kantakastr.)
- Versand nach überall.

**Linoleum**

verlegt und repariert  
**S. Orwat**  
Poznań  
ul. Wroclawska 15.

**Alle sprechen davon**  
daß Wäsche,  
Korsetts, Strümpfe,  
Sweater usw.  
bei **S. Kaczmarek, Poznań,  
ul. 27. Grudnia 20**  
am günstigsten und in großer Auswahl zu haben  
sind, darum bitte ich um **Besichtigung meines  
reichhaltigen Lagers ohne Kaufzwang.**

Wenn Sie auf  
**Erhaltung Ihrer Garderoben Wert legen,**  
so lassen Sie dieselben reinigen und färben  
in der  
**Färberei Dr. Proebstel & Co.**  
Gniezno.  
Filialen:  
Ostrów, Września, Inowrocław, Bydgoszcz,  
Poznań: ul. Podgórna 10,  
ul. Fr. Ratajczaka 34.  
ul. Pocztowa 27.  
ul. Strzelecka 1.  
ul. Kraszewskiego 17.

**Geolin**  
der beliebte  
beste Metallputz

Fabrikanten: **Fritz Schulz jun. G.m.b.H. Danzig.**  
Fabriklager **M. Tita, Poznań, Grochowe Łąki 4. Tel. 3703.**

**Wichtig für Ziegeleibesitzer!**  
**JOHANNES LINZ, Rawicz**  
Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Gießerei  
liefert:  
Automatische Transportgeräte,  
Schiebebahnen, Hubgerüste,  
Elevatoren, Absetzwagen,  
sowie sämtl. Armaturen für Oefen und Trocken-  
Anlagen nach dem bewährten System Zehner.

**Aug. Hoffmann, Baumschulen**  
Telephon 212. Gniezno Telephon 212.  
liefert aus großen Beständen für die

**Herbstpflanzung**

in bekannter Güte  
**sämtliche Baumschulen-Artikel**  
wie Obst- und Alleebäume, Frucht- und Zier-  
sträucher, Coniferen, Rosen, Hecken- und  
Staudenpflanzen usw.  
Preis- u. Sortenverzeichnis wird a. Verlangen frei zugestellt.

**Gebrauchte Rippenheizrohre**  
kauft Färberei Proebstel, Gniezno.

Zaleski wieder Außenminister.

Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, hat der Staatspräsident heute 12,30 Uhr mittags ein Dekret unterzeichnet, in dem Herr August Zaleski zum Außenminister ernannt wird.

Chamberlain und Livorno.

Keine Gegenabmachungen. — Die Meinung der englischen Presse.

Sir Eugen Chamberlain ist gestern abend von Paris in London wieder eingetroffen und hat gleich am Bahnhof die Gelegenheit benutzt, den dort versammelten Presseleuten über seine Zusammenkunft mit Mussolini dieselben beruhigenden Versicherungen zu geben, wie sie Briand gestern gegenüber der französischen Presse getan hat.

Die Wirkung zeigt sich auch bereits in einer Beruhigung der öffentlichen Meinung, da sich das englische Volk durch die Aktivität Mussolinis weder in einen Gegensatz zu Frankreich noch zu Deutschland bringen lassen will und sich über die deutsch-französische Annäherung ehrlich erfreut gezeigt hat.

Die Öffentlichkeit zeigt sich auch bereits in einer Beruhigung der öffentlichen Meinung, da sich das englische Volk durch die Aktivität Mussolinis weder in einen Gegensatz zu Frankreich noch zu Deutschland bringen lassen will und sich über die deutsch-französische Annäherung ehrlich erfreut gezeigt hat.

Lloyd George gibt hiermit die Meinung des englischen Volkes zweifellos richtig wieder; das schließt freilich nicht aus, daß Chamberlain mit Mussolini Abmachungen getroffen hat, über deren Einwirkung in die Politik von Locarno und Thoiry das englische Volk vielleicht anders denkt als Chamberlain.

Sonnenhymnus

des Hg. Franz von Assisi,

(zur 700. Wiederkehr seines Tagestages am 4. Oktober 1926)

im Versmaß des Originals übertragen von Carl von Nipper.

Höchster, allmächtiger, guter Herr! Lobpreis gebührt Dir, Ruhm, Anacht und Ehr' und jegliche Segnung des Mundes!

Wenn auch kein Mensch ist würdig, Dich, o Herr, zu rufen, laß' kommen doch mein Lied zu Deines Thrones Stufen!

Dich lobt Deiner Schöpfung gewaltiges Heer, zumeist unsre Schwester, die prächtige Sonne, wenn morgens sie steigt empor aus dem Meer, den Tag zu erhellen mit Glanz und mit Wärme; Das Licht, Deiner Herrlichkeit mangelhaft' Abbild!

Am Himmel lobt Dich Bruder Mond und Deiner Sterne Pracht, die strahlend Du geschaffen hast, zu leuchten uns bei Nacht!

Lob soll unser Bruder, der Wind, Dir bereiten, lob' auch und Nebel, der Wechsel der Zeiten, wodurch Deiner Schöpfung Du schenkest Gebeten!

Es lobe Dich, Herr, uns're Schwester, das lodernde Feuer, wenn heilig und stark auf des Herdes gemäßigtem Gemäuer es fröhlich und lieblich, o Herr, uns durchleuchtet die Nacht.

Es lob' Dich, Herr, uns're gütige Mutter, die Erde, die trägt und erhält uns und auf Dein allmächtiges „Werde!“ Dir bringt der Blumen und Früchte unendliche Zahl!

\*) Dich loben, die aus Liebe zu Dir, o Herr, vergehen, denn selig sind die Guten, die Trübsal müssen leiden; die Aufrührer, Bunt und Gader auf Erden schon vermeiden; die Krone wartet ihrer bereinst im ewigen Leben.

Es lobt Dich, Allmächtiger, auch unser Bruder, der Tod, der harzt unser aller, zu enden die irdische Not. Und selig, die himmlische Wege auf Erden schon gingen: kein Kreuz und kein Hebel kann ihnen der Tod ja mehr bringen!

So bringet Benedicung und Lob dem Herren dar; Ihm dankt und dienet alle, in Demut, treu und wahr!

\*) Diese Strophe ist kurz vor des Heiligen Franziskus Tode anlässlich des Streites seiner Vaterstadt mit dem Bischof Guido hingenommen worden. Zwei Franziskanermonche sangen den ganzen Hymnus vor dem Palast des Bischofs und erreichten damit die Versöhnung.

Grundsätzliches zur sudetendeutschen Politik.

Von unserem ständigen Berichterstatter.

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten!)

N. Prag, Ende September.

Präsident Masaryk hat vor wenigen Tagen in der Slowakei in einer Rede erklärt, daß die Deutschen zur Mitarbeit am tschechoslowakischen Staat verpflichtet wären und daß mit ihrem Regierungseintritt sich alle jene Vorteile automatisch einstellen würden, die den bisherigen Regierungsparteien zuteil wurden.

Es war vor einem halben Jahre ein schöner Plan der tschechischen Regierung, durch ein neutral scheinendes Beamtenkabinett einige unangenehme Programmpunkte, wie Getreidezölle, mit deutscher Hilfe zu erledigen, ohne daß einzelne Parteien das Odium der Verantwortung dafür auf sich nehmen mußten.

Was jedoch nicht planmäßig vor sich ging, das war die unvorhergesehene Schärfe, mit der Krifen im tschechischen Lager einsetzten. Die Frage des Faschismus und die Erledigung der Getreidezölle hatten so tiefe Bewürfnisse in den tschechischen Reihen aufgedeckt, die durch eine beispiellose Pressepolemik noch weiter verschärft wurden, so daß alle Bemühungen zur Schaffung einer tschechischen Regierungsmehrheit einseitig aussichtslos sind.

Parallel mit dieser Entwicklung im tschechischen Lager vollzog sich innerhalb der deutschen und tschechischen Parteien eine grundsätzliche Klärung der beiden Richtungen, die theoretisch als Aktivisten und Negativisten bereits seit Jahresfrist wegen der Frage einer Beteiligung an der Regierung in Fehde lagen und jetzt die Gelegenheit fanden, diesen Streit aus der Atmosphäre theoretischer Auseinandersetzung in das Gebiet praktischer Politik überzuführen.

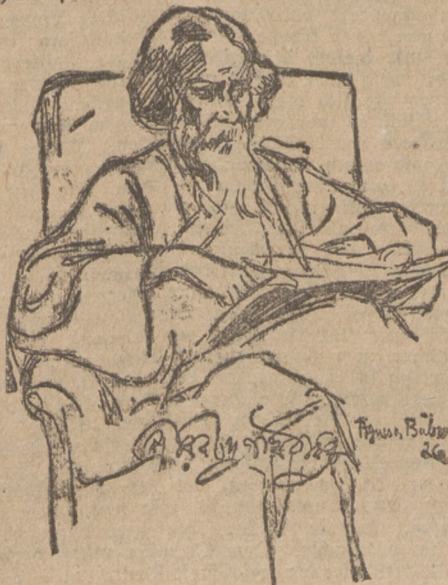
Die Aktivisten waren aus Gründen, die in ihrer schwierigen Lage sicherlich anerkannt werden müssen, äußerst sparsam mit Erklärungen und Kundgebungen, und es ist bis heute nichts Konkretes über die Art der Zugeständnisse bekannt, von denen sie ihre Mitarbeit an der Regierung abhängig gemacht haben.

Zweifellos befinden sich heute die sudetendeutschen „Aktivisten“ in einer nicht zu ungünstigen Position, da auf der einen Seite innenpolitisch die tschechische Front geschwächt ist, so daß ein aktionsfähiger geschlossener deutscher Block schon dadurch im Vorteil ist, während auch außenpolitisch die Lage der Tschechoslowakei, die durch ihr reichlich dotiertes Auswärtiges Amt mit dem politischen Reisenden, Herrn Dr. Eduard Benesch, an der Spitze bis jetzt im Auftrage Frankreichs deutschfeindliche Politik gemacht hat, bei dem Erlalten des französischen Interesses für den Osten in starkem Maße auf seinen deutschen Nachbar angewiesen ist.

Tagore diktiert.

Mit einem Reigen des Hauptes und Zusammenlegen der Fingerspitzen grüßt Tagore die Gäste, und wendet sich zu seiner Arbeit. Wir suchen uns still unsere Plätze, um den Dichter zu zeichnen, während er das Manuskript zu einem Vortrag diktiert.

Jetzt sieht er, daß das Manuskript ihn hindert. Er legt es beiseite, und beginnt frei zu reden. Wir dürfen hören, was er am morgigen Abend der großen Gemeinde im Saale sagen wird. Der, an den er sich allein wendet, ist ein Indier. Er soll die Niederschrift der schätzbaren deutschen Geheimratsnotizen, die die englische Kurzschrift macht, durchsehen. Zu ihm spricht er, ich sitze seitlich, nicht vorhanden für den Sprecher, ganz Auge. Denn was ich höre, soll ich noch nicht weiter sagen. Es ist wundervoll klar, und trotz der Tiefe der Gedanken folge ich bald dem Sinn, nachdem ich mich an seine Sprechart gewöhnt habe.



Noch hat er die Blätter in der Hand, aber er sieht kaum mehr hinein. Das Auge hebt sich und schaut den jungen Indier an, der den Worten gebannt folgt. Verstehen trifft auf Verstehen. Tagore

nach innen und außen zu beurteilen, nichtsdestoweniger bahnt sich diese Erkenntnis bereits ganz deutlich an, und die sehr überflüssige Begrüßungsrede des Herrn Dr. Benesch zum Eintritt Deutschlands in Genf zeigt nur das trapphafteste Bemühen, einen Mantel der Vergessenheit über seine politische Vergangenheit zu deuten zu wollen.

Allein hier Rhodus hic salta! an ihren Talen mag man sie erkennen! Die tschechische Regierung, die noch vor Torfsluß ihrer slavischen Alleinherrschaft eine reiche Ernte in die Scheunen chauvinistischer Bahnforderungen eingefahren hat — man denke an den Skandal von Marienbad, die Beamtenentlassungen des Eisenbahnministers Franke, die ungeheuerlichen Enteignungen deutschen Land- und Waldbesitzes, der zum Teil noch der Aufteilung harret — wird ja in der nächsten Zeit ausreichend Gelegenheit finden, ihre Deutschfreundlichkeit, ob diese nun aus dem Herzen kommen möge oder durch die eigene Notlage diktiert ist, beweisen zu können.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 5. Oktober.

Der geplagte Bayer.

Der „Rabi“, das „Radium“ Geht ihm arg im Kopf herum. Dazu kommt noch im Nebenfluß Das dritte Wort: der „Radium“.

Die Hühnerzucht in Polen.

Mit dieser Frage beschäftigt sich in einem längeren Artikel der „Kurjer Warszawski“ und stellt darin fest, daß die Hühnerzucht in Polen noch in keinem hochentwickelten Zustande befindet. Zwar hat sich die Gesamtzahl der Hühner seit dem Jahre 1921 beinahe verdoppelt und wird jetzt auf 35 Millionen Stück geschätzt, jedoch ist die ganze Hühnerzucht in Polen noch nicht organisiert, mit Ausnahme von Galizien, wo schon seit vierzig Jahren landwirtschaftliche Hühnerzuchtvereine bestehen.

Die Hühnerzucht in Polen ist noch nicht organisiert, mit Ausnahme von Galizien, wo schon seit vierzig Jahren landwirtschaftliche Hühnerzuchtvereine bestehen.

Nun beginnt er zu malen. Für jedes Wort, jeden Begriff hat er eine schöne, aber unübliche, ungemünzte ausdrucksvolle Bewegung. Mit der flachen Hand schneidet er senkrecht durch die Luft, um eine Trennung anzudeuten. Einen Kreis beschreibt der Finger, oft die ganze Hand, will er die enge Beziehung zwischen zwei Begriffen unterstreichen.

Jetzt erzählt er von einer Frau, die ihn rief. Einladend öffnet sich die Hand; mit leisem Seufzen fordert sie freundlich auf, Platz zu nehmen. Blumen spendet sie, und die Fingerspitzen nähern sich einander, berühren sich leise; Schmerz mischt sich in die Worte, und mit beiden Händen bedeckt er das Gesicht.

Der Dichter zeichnet er, die die Frau zur Speise bereitet. Sie sprechen von den höchsten Dingen, und prophetisch wirkt das Aufwärtsbiegen der Finger an der ausgestreckten Hand. Sie bittet ihn näher zu kommen, und die Hände entfalten sich, ziehen die Unsichtbare herbei.

Dann öffnet sich die Rechte, als ließe sie einen Vogel frei; ich gehe. Dies Gehehen bereitet Schmerz, die Hand presst sich auf die Brust. Nun ist sie fort; hoffnungslos, trübselig ist dieses Ausstrecken der Hand, rechthöflich blickt sie sich zu dem Arm, man sieht eine unendlich schmerzliche Leere, wie wenn Wasser durch die gespreizten Finger fließe, und sich nicht halten läßt.

Dann spricht er weiter, erklärt das eben Gesagte, das ein Gleichnis war, und wird ganz zum Seher, er erinnert an die Christusbilder alter Tage. Die Handbewegungen werden größer, oft hebt er die Rechte mahnend.

Was er sagt, ist schön, ist künstlerisch. — Wie er es sagt, wie er die Worte formt, die Sprache der Hände vertritt, einzigartig, und auch der, der die Laute nicht mehr faßt, muß den Sinn herauslesen, ergreifen werden von der Innerlichkeit, von der unbeschreiblichen Herzensgüte dieses Friedensapostels aus dem Fernen Osten.

Zur Anschaffung empfohlen:

„Der Neue Brockhaus“ (Kleines Konversations-Lexikon). „Handbuch des Wissens“, in 4 Bänden, gebunden. 6. Auflage. Jeder Band in Halbleinen Mark 21.— (Goldmark). Jeder Band in Halbpergament Mark 27.— (Goldmark).

Direkt zum Originalpreise zu beziehen (nach auswärts mit Portoberechnung) durch die Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Ake., Poznań, Zwierzyniecka 6.



Aus der Wojewodschaft Posen. \* Borek, 4. Oktober. Auf schreckliche Weise nahm sich der Schuhmachergeselle Wladyslaw Chbulski das Leben.

\* Danzig, 4. Oktober. Der Vizepräsident des Danziger Volkstages, der Zentrumsgewählte Franz Splett aus Poppot, ist am gestrigen Sonntag nachmittag um 5 Uhr während eines Spazierganges in dem Dörfchen Gdingen von einem polnischen Automobil überfahren und schwer verletzt worden.

Briefkasten der Schriftleitung.

Andersie werden unseren Lesern gegen Einreichung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Dreifachschlag mit Freimärkte zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.

nur 1925, für ländliche bis zum 1. Juli 1924 der Hypothek zuzuschreiben und gleich dieser aufzuwerten. Von da ab hat die sofortige Zinszahlung zu beginnen.

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Dienstag, den 5. 10.: „Die Räuber“ von Galtch. Mittwoch, den 6. 10.: „Tosca“ von Puccini (Gastspiel Belina-Stupiewski).

Radioalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 6. Oktober. Berlin (504 und 571 Meter). 4-6 Uhr: Jugendbüchse: „Clavigo“ von Wolfgang v. Goethe.

Fortwährend werden noch Bestellungen für das

„Posener Tageblatt“ von allen Postanstalten, unseren Agenturen und der Geschäftsstelle in Poznań, Zwierzyniecka 6, entgegengenommen.

Saisonschluss in Lawica.

Der vergangene Sonntag sah wieder die Tribünen und die Plätze dichtgedrängt. In ganz besonderer Weise war der letzte Rennstag aber auch vom Wetter begünstigt.

Das zweite, ebenfalls ein Hindernisrennen (Handicap) über 2800 Meter, sah 4 Pferde am Start: Importe, Widzowianka, Lukullus und Czugurt.

Das darauffolgende erste Flachrennen über 1600 Meter war das Lotterierennen um einen Preis von 1000 Zl.

Der Start zum Grobpolnischen Handicap begann. Außer den ersten im Programm angegebenen Pferden liefen Signorina Romanelli, Jstra, Dola, Moja Wila und Abmarich.

Den Schluss bildeten zwei Flachrennen, davon das erste über 1000 Meter, das zweite Handicap über 2400 Meter ging.

Wettervorausage für Mittwoch, den 6. Oktober.

— Berlin, 5. Oktober. Teils heiter, morgens neblig, etwas kühl.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Stryka; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr.

Ich verreise am Freitag, dem 8. Oktober cr. für einige Wochen San.-Rat Dr. Pincus, Poznań, Pocztowa 31.

Arbeitswagen sowie beschlagene Wagenräder und unbeschlagene und Verlesche Risthöhlen hat preiswert abzugeben Radfabrik Góra, powiat Jarocin, Tel. Jarocin 21.

Bienenhonig, garantiert echt, in Blechlannen, brutto 5 kg 15 Zl., brutto 10 kg 28 Zl. franco jeder Poststation per Nachnahme versendet D. Hoch, Tarnopol, Rynek 13.

Kaufe jeden Posten Kastanien zu höchsten Tagespreisen. W. Kortsch, Rawicz

Speise-Kartoffeln kauft stets zu den höchsten Tagespreisen. Abnahme und Netto-Kasse auf den Verladestationen. W. Lebioda, Poznań ul. Skośna 16 (Am Schloß). Telefon 29-33.

Ankäufe u. Verkäufe Zimmerrichtungen, alle Einzelmöbel jeder Stilart. Antik-Möbelhandlung Poznań, Jasna 14.

Pelzwarenlager der Firma A. Bromberg LÓDZ, Piotrkowska 31, Telephon 584. POZNAŃ, Aleje Marcinkowskiego 13, Tel. 26-37.

Hotel POD ORŁEM (HOTEL ADLER) RAWICZ RYNEK Nr. 18 Tel. 9. 25 Fremdenzimmer zu äußerst mäßigen Preisen. Neu renoviert! Küche und Keller bestens versorgt. Ernst Neumann.

Arbeitsmarkt Tierarzt findet sehr gute Existenz. Sehr schönes Wohnhaus (Villa) mit großem Garten vorhanden.

Etwa zum 15. November d. Js. jünger. Beamter für 1100 Morgen großes Gut gesucht. Kurzer Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung einzusenden an Dom. Osowo Stare, poezia Szamoty.

Für Landhaus, mit 200 Morgen groß. Landwirtschaftswirt zum 15. Oktober oder später Hausstochter oder Lehrfräulein, welche auch etwas nähen kann, gesucht. Geß. Offerten mit Lebenslauf und Bild sind zu richten an Frau O. Renn, Boguniewo bei Rogozno.

Bertrauensstellung. Suche für sofort zur Unterstützung der künftigen Hausfrau gebildete, evgl. in allen Zweigen eines Landhauses, perf. durchaus zuverläss. Persönlichkeit, Anfang 30. Mädchen oder Witwe, die auch in Stande ist, den Haushalt selbst zu leiten.

Die einmalige Anzeige dient Ihrer Repräsentation. Das laufende Inserat dagegen gestaltet die Beziehungen zu Ihren bisherigen Kunden lebhafter, knüpft neue Geschäftsverbindungen an und erhöht dadurch Ihren Umsatz.

Stellenangebote Junges Mädchen, 25 J. alt, sucht Gelegen., a. einem Gute d. Wirtschaft gründlich zu erlernen. Offerten mit Bedingungen zu richten „Kompass 2527“ Łódź, Nawrot 26.

Kaufe gebrauchte Herren- u. Damen-Fahrräder Nähmaschinen Grammophone „Torero“ Fahrradhandlung Poznań, Jezyce, ul. Kraszewskiego 8.

Höcheleg. Magoni-(Wiener) Salon, gold, brokat, großen Spiegel (Danzig, Barock) m. ob. ohne Wohnung zu übernehmen. Angebote unter 2094 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Verband für Handel und Gewerbe Poznań. Unsere Geschäftsstelle befindet sich in Poznań, ul. Skośna 8, parterre (Ev. Vereinshaus, Nielselle) Geschäftsstunden 9-12 Uhr Sprechstunden 11-12 Uhr

Ein aus dem Heeresdienst bei einer Autoabteilung entlassener Unteroffizier, eine gute u. solide Kraft, sucht als Chauffeur vom 1. 11. ab od. noch später Stellung. Der Ort ist gleichgültig. Auch zu jeder anderen Beschäftigung gern bereit. Angeb. unt. 2092 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Handelsnachrichten.

Die Großhandelsmetallpreise in Polen sind vom Eisensyndikat revidiert und, wie folgt, festgesetzt worden...

Das Handelshaus A. Gepner-Warschau veröffentlicht folgende Orientierungspreise für Buntmetallfabrikate...

Eine neue Eisenbahnverbindung Polens mit Sowjetrußland ist am 20. September über die Grenzpunkte Olechnowicz-Radosch...

Die Blei- und Zinkproduktion in Pommern-Oberschlesien belief sich im August 1926 auf 8530 t Galmei...

Ein neues polnisches Stempelsteuergesetz ist in Nr. 98 des Dziennik Ustaw veröffentlicht. Es enthält 181 Artikel...

Streift um den Kohlenpreis in Polen. Nach Meldungen, aus Kattowitz veranlaßte die am 5. September erfolgte 10proz. Erhöhung...

Beschränkung des Wechseldiskonts. Die Lodzer Banken wenden bei der Diskontierung von Wechseln gegenwärtig weitgehende Beschränkungen an...

Auf dem polnischen Ledermarkt herrschte in den letzten 14 Tagen im Handel mit fertigem Leder Stillstand...

Die Devisenausfuhr aus Rußland hat durch eine Instruktion des Finanzkommissariats der SSSR folgende Neuordnung erfahren...

Märkte. Getreide. Warschau, 4. Oktober. Für 100 kg franko Verladestation. Posener Weizen 753 gl 128 f holl 48, Posener Weizen 742 gl 126 f holl 47,50...

Danzig, 4. Oktober. Amtliche Notierungen unverändert. Zufuhr: Weizen 60, Roggen 756, Gerste 545, Hafer 60, Erbsen 100 t...

Lublin, 4. Oktober. Das Lubliner Landwirtschaftssyndikat notiert: Roggen 113 f 33, Weizen 122 f 45, Tendenz schwächer.

Hamburg, 4. Oktober. Notierungen von Auslandsgetreide für 100 kg cif in Hfl. September: Weizen: Manitoba I 16,05, II 15,65, III 15,25...

Berlin, 5. Oktober. Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 259—262, Okt. 281,00—280,50...

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

291—290. Roggen, märk. 211—217, Oktober 230,5—231,5—231. Dezember 233,5—234,5—234, März 240—240,50, Mai 245,50 bis 245,75...

Produktenbericht. Berlin, 5. Oktober. (R.) Die schwächeren Auslandsmeldungen für Weizen haben hier kaum Eindruck gemacht...

Chicago, 2. Oktober. Weizen = 27,22 kg, Roggen = 25,40 kg, Gerste = 21,77 kg, Hafer = 14,51 kg. Weizen: Redwinter II loco 140 1/4...

Metalle. Warschau, 4. Oktober. Die vergangene Woche am internationalen Metallwarenmarkt verlief ruhig. Die Preise zeigen eine gewisse Befestigung...

Zinn hatte schwächere Tendenz und ging seit der vergangenen Woche von 313 1/2 Pfund auf 306 3/4 Pfund Sterling zurück...

Zink hatte am Londoner Markt eine etwas festere Tendenz und endete mit einem Kurs mit 34,13 Pfund gegen 34,7 Pfund in der vergangenen Woche...

Blei zeigte in der vergangenen Woche keine größeren Umsätze. Warschau, 4. Oktober. Am Rohwarenmarkt hat sich die Situation in der letzten Zeit etwas lebhafter gestaltet...

Berlin, 4. Oktober. Amtliche Notierungen in Rmk. pro Kilo. Elektrolytkupfer sof. Lieferung cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 kg) 134 1/2...

Baumwolle. Bremen, 4. Oktober. Amtliche Notierungen in Cts. für 1 lb. Amerik. Baumwolle loco 15,57, Oktober 14,35—14,20, Dezember 14,28—14,24...

Wolle. London, 2. Oktober. Bei fester Tendenz wurde notiert: Australische Merino-Schmutzwolle 14 1/2—29, Neuseeland 16—25 d, australische Kreuzwolle 7—24 d...

Posener Viehmarkt vom 5. Oktober 1926. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 446 Rinder, 124 Schweine, 306 Kälber...

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten): Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgewästete Ochsen von höchstem Schlachtwert...

Kälber: beste, gemästete Kälber 198—200, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 186—190, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 170—172...

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe —, mäßig genährte Hammel und Schafe —.

Posener Börse. 5. 10. 4. 10. 3 1/2 u. 4% Posen-Vorkriegspandbriefe 42,00 41,00, 6 list. zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 15,80 15,70, 8 dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,80 6,70, 7,00 6,65, Bk. Sp. Zar. L-XI. 7,00 —, Bk. Ziemian L-V. — 2,15

Warschauer Börse. Devisen (Mittelk.) 5. 10. 4. 10. Amsterdam 361,275, Berlin\* 214,97, London 43,77, Newyork 9,00, Paris 25,525, Prag 26,72, Wien 127,325, Zürich 174,325, 174,375

Effekten: 5. 10. 4. 10. 8% P. Konwers. 46,00 46,00, 5% — 46,00 46,00, 6% Pol. Dolar 70,00 69,50, 10% Pol. Kolej S.I. 149,00 149,00, Bank Polski (o.Kup.) 80,00 80,75, Bank Dysk. 8,00 8,00, B. Hand. W. 3,30 —, Bank Kredytowy — —, Bank Malopolski — —, Bank Przem. Polski — —, Bank Przem. Warsz. — —, Polski Bk. HdL. Pozn — —, Bank Przem. Lwow — —, Bank Powsz. Kred. — —, Bank Tow. Spoldz. — —, Bank Wileński — —, Bk. Zachodni 1,40 —, Bank Z. Kred. — —, Bk. Zjed. Z. Polsk. — —, Bank Zw. Sp. Zar. 6,50 —, Bank Zw. Ziemian — —, Cerata — —, Sole Potas. — —, Kijewski 0,15 0,16, Puls — —, Spies 2,70 2,70, Strem. — —, Elektr. w Dabr. — —, Elektryczność — —, Pol. Tow. Elektr. — —, Starachowice 1,87 1,9, Brown Boveri — —, Kabel — —, Sila i Swiatlo 23,00 24,00, Chodorow 109,00 109,00, Czersk 0,33 —, Czegostocice 1,15 —, Goslawice — —, Michalow 0,25 —

Danziger Börse. Devisen: 5. 10. 4. 10. Geld Geld, London 24,99,5 —, Newyork — —, Berlin 122,572, 122,878, 122,597, 122,903, Warschau 56,95, 57,10, 56,93, 57,07, Noten: London — 24,99 1/2, Berlin 122,597, 122,903, 57,13, 57,27, 57,13, 57,27, Polen — —

Berliner Börse. Devisen (Geldk.) 5. 10. 4. 10. London 20,339, 20,343, Newyork 4,1925, 4,1925, Rio de Janeiro 0,625, 0,626, Amsterdam 167,83, 167,86, Brüssel 11,41, 11,38, Danzig 81,40, 81,42, Helsingfors 10,545, 10,545, Italien 15,80, 15,81, Jugoslawien 7,415, 7,415, Devisen (Geldk.) 5. 10. 4. 10. Kopenhagen 111,32, 111,33, Oslo 91,88, 91,88, Paris 11,865, 11,74, Prag 12,414, 12,413, Schweiz 80,98, 81,035, Bulgarien 3,03, 3,025, Stockholm 112,06, 112,08, Budapest 5,87, 5,864, Wien 59,20, 59,19

(Anfangskurse). Effekten: 5. 10. 4. 10. 5. 10. 4. 10. 6% Deutsche Anl. 0,575, 0,55, Allg. Dsch. Eisenb. 77 3/4, 79 1/4, Elektr. Hochbahn 108 3/8, 108 5/8, Hapag 167 3/4, 167 3/4, Nordl. Lloyd 166 7/8, 165 1/4, Berl. Handelsges. 229, 231 3/4, Comm. u. Privatb. 143 1/2, 144 1/2, Darmst. u. Nat. Bk. 233 1/2, 234, Dtsch. Bk. 176, 176 1/2, Disc. Com. 165, 165, Dresdener Bank 150 1/2, 149 1/2, Reichsbank 160 1/2, 157 1/2, Gelsenkirchener 171, 174 1/2, Harp. Bgb. 169 3/4, 172 3/4, Hoesch 150 1/2, 151 1/2, Hohenlohe 213 1/4, 216, Ise Bgl. 171, 172, Klöckner-Werke 126 1/2, 127 1/2, Laurahütte 63, 64 3/4, Obschl. Eisenb. 71, 72, Obschl. Eis.-Ind. —, 78 1/2, Phönix —, 124 7/8, Rombacher 14, 14 1/4, Schles. Zink 145 1/2, 145, Dtsch. Kali 124 3/4, 125

Tendenz: uneinheitlich. Ostdevisen. Berlin, 5. Oktober, 2<sup>00</sup> nachm. Auszahlung Warschau 46,38—46,62, Große Polen 46,235—46,715, Kleine Polen —, 100 Rm. = 214,50—216,61. Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 5. Oktober, vormittags 12<sup>00</sup> Uhr. (R.) Bei ziemlichem Umsätzen ist die Haltung der Börse uneinheitlich und geteilt, aber doch zumeist behauptet. Einige Spezialwerte treten wieder in den Vordergrund. Schultheiß sind wieder besser und bei größeren Umsätzen fest. Krieganleihen und besonders Auslandsrenten gut gehalten. Die Bank Polski, Posen zahlte am 5. Oktbr. vorm. 10 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8,95 zł, Devisen 8,98 zł 1 engl. Pfund 43,66 zł, 100 schweizer Franken 173,94 zł, 100 franz. Franken 25,05 zł, 100 Reichsmark 213,80 zł und 100 Danz. Gulden 173,25 zł. 1 Gramm Feingold wurde für den 5. Oktober 1926 auf 5,9816 zł festgesetzt. (M. P. Nr. 226 vom 4. 10. 1926.) 1 Goldzloty gleich 1,7866 zł.

Der Zloty am 4. Oktober 1926. (Überweisung Warschau.) Bukarest 21,70, Czernowitz 21,50, Newyork 11,03, London 42 1/2, Zürich 57, Amsterdam 25, Budapest 78,50—80,50, Prag 372,25—378,25, Noten 372—375, Wien 78,15—78,65, Noten 78,10 bis 79,10, Riga 67. Dollarparitäten am 5. Oktober in Warschau 9.— zł, Danzig 9,04 zł, Berlin 9,03 zł.